

Das *schöne*
Milchmädchen
oder
Der Guckkasten



Joseph Woelfl (1773-1812)

Das schöne Milchmädchen oder Der Guckkasten

Libretto: Joseph Richter (1749 – 1813)

Konrad A. Cygal, Katharina Laura Kunz, Francesca Martini, Ullrich Müller,
Inés Rangnitt, Christian Schönecker, Hans-Beatus Straub, Johannes Volk

Chor und Orchester

der Privatoper Berlin

Musikalische Leitung

Lars Straehler-Pohl

Inszenierung

Ramona Bartsch

Initiator und Produktionsleitung

Roland Castringius

Bühne

Stefanie Breuer

Korrepetition und Einstudierung Ensemble

Jonas Hadizadeh

Einstudierung Bläser

Grace Flindell

Chor und Orchester

Sopran	Stefanie Breuer, Felicitas Deutges, Hanna Dickehut, Cosima Langer, Paula Marzejon, Alena Michel
Alt	Maria Blickensdorff, Heidrun Frick, Sarah Mond, Claudia Schreiber, Charlotte Schumann
Tenor	Andreas Uhrlau
Bass	Jens Bleiholder, Vincent Venohr
Flöte	Christoph Koch, Jutta Mantel, Fabiana Pedretti
Oboe	Regina Bense, Christina Bylow
Klarinette	Michael Dingert, Olga Zenker
Fagott	Matthias Fliegel, Katrin Hübner
Horn	Alex Dmitriev, Peggy Matzner, Johannes Möck
Trompete	Stefan Ostermeyer, Katharina Lange
Pauke	Julian Schwantes
Orgelpositiv	Jonas Hadizadeh
1. Violine	Liv Colell, Alexander Bergel-Kühnass, Jack Cha, Martina Klein, Eva Leonie Kühnass, Adrian Pfeiffer, Christine Spliesgart
2. Violine	Claire Raillard, Roland Castringius, Uta Engelmann, Annette Kirsch, Julie Klein, Konstanze Mink, Bernhard Schill
Viola	Tobias Opialla, Sabine Drexler, Ingrid Schiemann, Henriette Straub-Hohenbleicher, Katja Vobiller
Violoncello	Janna Hasanović, Sylvestre Adam, Kimi Hasanović, Sibylle Zeh
Kontrabass	Martin Krischer, Gudrun Schnellbacher



Das Milchmädchen, morgendlicher Kaffee und ein Zeitungsartikel

Wie schon so manches Mal hat sich auch in diesem Jahr die Oper uns ausgesucht. Mehrere Opern waren bereits auf der Shortlist, als die Zeitungslektüre im Dezember 2023 die Planungen noch einmal wendete. Privatopern-(Co)-Vater Roland Castringius entdeckte im Feuilleton einen Artikel, der aus Anlass des 250. Geburtstags Joseph Johann Baptist Woelfls dessen musikalisches Wirken ausführte und sich für dessen Wiederentdeckung stark machte. Nach kurzer Recherche machte Roland schließlich die Menschen ausfindig, die Woelfls Werk weiterhin und leidenschaftlich am Leben erhalten: Prof. Hermann Dechant und Prof. Margit Haider-Dechant. Im nächsten Moment saßen wir virtuell in unserem ersten gemeinsamen Treffen zusammen und begegneten inspirierender Leidenschaft für Joseph Woelfl, demjenigen Komponisten, der im Haus der Familie Mozart ein- und ausging und sich mit Beethoven ein sagenumwobenes pianistisches Duell lieferte und ihn dabei übertrumpfte. Wir sprachen über Woelfls Opern, bekamen Partituren zugeschickt und machten eine neue Shortlist. Die musikalische Schönheit des Milchmädchens bezauberte. Es war wohl der Moment, als mich nach dem ersten Durcharbeiten der Partitur ein Ohrwurm auch jenseits des Klaviers nicht mehr losließ, der die finale Entscheidung brachte. Wir freuen uns, mit Ihnen und euch die Ohrwürmer, fließenden Linien und belebenden Impulse von *Das schöne Milchmädchen* oder *der Guckkasten* in der Privatoper #9 zu teilen.

So etwas wie ein Jubiläum

Im September 2014 brachte die Privatoper ihre erste Produktion auf die Bühne. 10 Jahre sind seitdem gestaltet worden, in denen wir durch verschiedenste musikalische Formen, Stoffe, Epochen und Emotionen gewandert sind. Und dennoch fühlt es sich an, als sei gerade erst ein Tor zu unzähligen Opernentdeckungen aufgestoßen, die auf uns, Sie und euch als Publikum warten. Wir freuen uns, im Jubiläumsjahr ein lebendiges Wiedersehen im und mit dem ZK/U (Zentrum für Kunst und Urbanistik) zu feiern. Im Rahmen von *Commons Cosmodrome – Re-entering the spaces of ZK/U* sind wir Teil der Partnerschaft des ZK/U mit der *Berlin Art Week*. Nach E.T.A Hoffmann, Franz Schubert, Nico Richter/Ernst Křenek bespielen wir den Ort nun zum vierten Mal und blicken gleichzeitig auf eine Operngala und eine gemeinsame nautische und musikalische Reise zur Documenta fifteen zurück. Wir wünschen nun viel Vergnügen bei der Reise in die Woelfl'sche Welt und schon jetzt Vorfreude auf die tatsächliche Jubiläums-Privatoper #10 2025.

Lars Straehler-Pohl

Was wird hier eigentlich gespielt?

Die Oper behandelt den auch zu Woelfls Lebzeiten schon über Jahrhunderte verbreiteten Gedanken des Milchmädchens, welches für das Gute, Eifrige und Unberührte vom Land stand, und des Edelmanns, wie hier durch den Herren aus der Stadt verkörpert, der meist das Arglistige und Verdorbene symbolisierte. Das aus dem Standesunterschied resultierende Konfliktpotenzial wird noch durch weitere Gegensätze verstärkt. Auf dieser Grundlage bewegt sich die Szene in Komplementen und immer auf einem Grat zwischen Stadt und Land, vermeintlicher Rückständigkeit und Moderne, zwischen ländlicher Idylle und urbanem Raum, zwischen Liebe und Argwohn, Wissen und Unwissen sowie zwischen Ernst und Humor. Entsprechend sind die meisten Figuren anachronistisch gekleidet, während die Bühne von moderner Street Art à la Banksy inspiriert ist. Peter stellt mit seinem Guckkasten den Kontakt zur Diversität der Außenwelt her, der einen Blick auf die weite Welt erhaschen lässt. Auch der Chor stellt nicht nur das anklagende Bauernvolk dar, sondern spiegelt in der diesjährigen Inszenierung eine Weltlichkeit wider, die trotz kontroverser Perspektiven im Grunde das Gute im Herzen trägt und verteidigt – denn ehrenhafte Tugenden gelten überall und überzeitlich.

<i>Rose</i>	<i>das schöne Milchmädchen</i>	<i>Sopran</i>
<i>Lise</i>	<i>ihre Schwester</i>	<i>Sopran</i>
<i>Anne</i>	<i>ihre Mutter</i>	<i>Mezzosopran</i>
<i>Jakob</i>	<i>ihr Vater</i>	<i>Bass</i>
<i>Peter</i>	<i>Rosens Liebhaber</i>	<i>Bass-Bariton</i>
<i>Jörg</i>	<i>Lisens Liebhaber</i>	<i>Tenor</i>
<i>von Schönstein</i>	<i>ein Herr aus der Stadt</i>	<i>hoher Bariton (Tenor)</i>
<i>Johann</i>	<i>sein Diener</i>	<i>Bass</i>
<i>Kuhmägde und Bauernknechte/die Welt</i>		<i>Chor</i>

1 Kinder folget meinem Wink (Introduzione: Rose, Lise, Anne, Jörg)

Anne wäscht mit ihren beiden Töchtern Lise und Rose sowie Lises Liebhaber Jörg das Geschirr von der Butterherstellung. Während die Familie die Arbeit als belohnend hinnimmt, ist Rose frustriert und träumt von ihrem Liebhaber in der Stadt.

2 Ein Mädchen, das sich einen Mann (Aria: Lise)

Nach einem Streit der Schwestern darüber, wer denn hier die Närrin sei, erklärt Lise, wie schwer es ist, heutzutage einen Mann zu finden, und dass sie ihren glücklicherweise bereits hat. Sie also kann wohl kaum eine Närrin sein.

3 Mein Herz gleicht einem schwanken Rohr (Aria: Rose)

Rose, nun allein, kann endlich den Brief aus der Stadt lesen und ihren schwermütigen Gedanken freien Lauf lassen. Sie ist hin- und hergerissen zwischen ihrem einstigen Liebhaber Peter, dessen Verbleib, nachdem er in den Krieg zog, seit 6 Jahren ungeklärt ist, und dem edlen von Schönstein aus der Stadt, der um sie wirbt.

4 Der Jugend Glanz verfliegt (Aria: Schönstein)

Schönstein ist bester Laune, wenn er an Rose denkt, und kann der jungen Schönheit nicht widerstehen. Darüber vergisst er fast, dass in einer Woche seine Hochzeit mit einer Stadtdame stattfinden soll. Schönstein aber will daran nicht denken und hat nur seine Rose im Kopf.

5 Ja, ich leb und webe nur in ihr (Duetto: Schönstein, Johann)

Während Schönstein sich vollends seiner Sehnsucht hingibt und sich Küsse ausmalt, ist sein Diener Johann besorgt und fürchtet die Prügel der Bauern, wenn Schönstein mit seinen Absichten gegenüber Rose nur spielen sollte.

6 Man gucket in die Welt hinein (Aria: Peter)

Peter kehrt nach Jahren der Kriegsgefangenschaft ins Dorf zurück und erhofft sich weiterhin die Liebe von Rose. Aber er ist vorsichtig und bleibt zunächst ungesehen. Im Gepäck hat er seinen Guckkasten, der ihm helfen soll, die Lage einzuschätzen.

7 O Lise, sieh, ich liebe dich (Duetto: Lise, Jörg)

Lise neckt Jörg, er aber kann mit ihrer kapriziösen Art schwer umgehen. Während er ihr seine Liebe kundtut, neckt sie ihn weiter aufs Ärgste. Sie werden von Peter unterbrochen, der aus seinem Versteck heraustritt und seinen Guckkasten anpreist, um – sich verstellend – unerkant mehr über Rose in Erfahrung zu bringen.

8 Es präsentier sich hier (Quintetto: Rose, Lise, Anne, Jörg, Peter)

Die ganze Familie kommt, um Bilder der Welt in dem Guckkasten anzusehen.

Peter, weiterhin unerkannt, ist entzückt von Rose und kann als Entlohnung eine Übernachtung bei der Familie aushandeln. Während er sich Rose einen Schritt näher sieht, denkt Rose daran, nicht zu spät zum Treffen mit Schönstein zu kommen.

8½ O Rose, ohne dich blüht mir (Aria: Peter)

Peter ist sich noch nicht sicher, ob Roses Herz weiterhin für ihn schlägt, und so beschließt er, noch ein wenig weiter in seiner verstellten Rolle zu recherchieren. Denn eins ist sicher: Entweder Rose liebt ihn auch oder er will sterben.

9 O Engel, folg mir nach der Stadt (Terzetto: Rose, Schönstein, Johann)

Rose trifft Schönstein und Diener Johann, die ihr ein gefälschtes Dokument über Peters angeblichen Tod zeigen. Sie trauert um Peter, aber freut sich dann auf ein Leben in der Stadt, von dem Schönstein ihr vorschwärmt, nicht ohne den Hintergedanken, ihre Schwester damit neidisch zu machen. Rose will aber nicht ohne Rücksprache mit ihrer Mutter Anne einwilligen und verschafft sich Aufschub. Peter erscheint mit seinem Guckkasten. Da kommt Schönstein die Idee, sich über Peter ins Haus zu schleichen, um Rose weiter um den Finger wickeln zu können.

10 Drunten in Lerchenfeld gibt's guten Wein (Aria: Jakob)

Vater Jakob kommt von Wein belustigt von der Arbeit zurück. Peter gibt sich ihm zu erkennen und berichtet von seiner List, Schönstein und Johann hinters Licht zu führen. Jakob wird augenblicklich nüchtern und willigt in den Plan ein.

10½ In einem kleinen Dörfchen war (Romance: Jakob)

Jakob kennt ein Lied aus der Stadt von einer ähnlichen Begebenheit, das er Peter vorsingt. In dem Lied verliebt sich ein Mädchen vom Dorf in einen arglistigen Herren aus der Stadt, mit dem sie durchbrennt und der ihr das Herz bricht. Ende doch bloß seine Rose nicht auch so wie in diesem Lied.

11 Es darf den Herren aus der Stadt (Aria: Anne)

Rose berichtet ihrer Mutter Anne von Schönstein und ihren Aussichten auf ein Stadtleben. Anne will darüber schlafen, gibt Rose aber zu bedenken, dass die Worte der Herren aus der Stadt nur allzu oft süßer sind als ihre Absichten.

11½ Ach, mir tut das Herz so weh (Aria: Rose)

Rose ist verzweifelt. Einerseits verzehrt sie sich nach Schönstein, aber wenn es nur ein listiges Spiel sein sollte, brähe es ihr das Herz.

12 Es sei Ernst oder Spaß (Arietta: Jörg)

Lise neckt Jörg erneut und provoziert ihn mit der Aussicht auf ein Lakaienleben. Jörg treffen ihre Spitzen, aber er findet langsam einen Weg, damit umzugehen und sie ebenfalls zu necken.

13 Still, nur hinterdrein gegangen (Terzetto: Schönstein, Peter, Johann)

Am Abend führt Peter heimlich Schönstein und Diener Johann in Roses vermeintliche Unterkunft. Während Schönstein vor Freude brennt, wird Johann schon bang. Peter und Vater Jakob freuen sich über den Fortgang des Plans und erzählen alles der Familie. Rose ist geschockt von Peters Rückkehr, aber zugleich unendlich glücklich. Jakob plant bereits die Hochzeit.

14 Jetzt gibt es was zu lachen (Finale: Rose, Lise, Anne, Jörg, Schönstein, Peter, Johann, Jakob, Chor der Mägde und Bauernknechte/der Welt)

Die beiden Herren aus der Stadt, die über ihr Eigentor sichtlich erstaunt sind, werden aus dem Stall geholt. Für ihre Lüge und Betrug werden ihnen Prügel angedroht. Nachdem Schönstein sich erst noch zu verteidigen versucht, einem solch schönen Mädchen könne doch niemand widerstehen, sehen sie am Ende ihre Missetat ein und stimmen unter Entschuldigungen und Erleichterung, einer Strafe entkommen zu sein, beschämt und dankbar in den Schlusschor ein, der die Tugend feiert.

Stefanie Breuer





Die Privatoper

Seit 2014 bringt die Privatoper Berlin selten gespielte Opern an Orte, an denen selten Opern gespielt werden. Von einer Gruppe von Musikenthusiasten ins Leben gerufen, lässt das Ensemble in einer Kernprobenzeit von einer Woche eine Welt in der Oper und eine Oper in der Welt entstehen. Dabei folgt sie ihrem ursprünglichen Impuls, Oper von Freunden für Freunde zu gestalten. Der Freundeskreis hat sich im Laufe der Zeit stark vergrößert, so dass in den letzten Jahren einige tausend zuschauende Freunde und Freundinnen die Vorstellungen erlebt haben. Alljährlich bespielt die Privatoper so ein Publikum zwischen Hipster, Musikwissenschaftlerin, Clubgänger und Bundestagspräsidenten, zwischen Fernreisenden und lokalen Gästen.

Das Prinzip Privatoper bedeutet einen ursprünglichen, direkten Zugang zur Oper und atmet dabei eine Freiheit, in der Experimente und Entdeckungen möglich werden. In dieser Freiheit hat die Privatoper annähernd nicht gespielte Kompositionen zu Gehör getragen, Opern mit neuer Sprache oder neuer Gestalt beseelt, sie erst- oder uraufgeführt. So brachte die Privatoper #4 2017 die Oper *Amorys* des Niederländers Nico Richter, der kurz nach seiner Befreiung aus dem

Konzentrationslager starb, zur deutschen Erstaufführung. Aus der Übersetzung des Librettos und dem Erstellen des Orchestermaterials ergaben sich nicht nur eine heute verfügbare Version der Oper und ein erster Artikel zu Richter in der *Neuen Zeitschrift für Musik*, sondern und vor allem auch ein herzlicher Kontakt zu Richters Nichte und Biografin Julia Muller-van Santen. Mit der Privatoper #5 2018 dann trug das Ensemble Albéric Magnards Oper *Yolande*, die 1914 zusammen mit ihrem Komponisten verbrannte, in der Neuorchestrierung von Lars Straehler-Pohl zurück auf die Bühne. Die Privatoper schätzt den Wechsel zwischen unterschiedlichen Epochen, Stilen und Emotionen. Nach dem romantischen Rausch von Schumanns einziger Oper *Genoveva* im letzten Jahr folgt 2024 eine aus der Wiener Klassik geborene Oper, die in ihrer Spiel- und Singweise die Wandlungsfähigkeit von Ensemble, Chor und Orchester manifestiert.



Biografien

Lars Straehler-Pohl

Musikalische Leitung

Zunächst als Cellist sammelte Lars Straehler-Pohl Erfahrungen im RIAS JO unter Ingo Metzmacher und Herbert Blomstedt und schloss parallel dazu sein Studium der Philosophie, Psychologie und Neueren Geschichte an der FU Berlin sowie die School of Design Thinking am HPI Potsdam ab. Als Dirigent erhielt er prägende künstlerische Impulse im LEAD-Programm von Jukka-Pekka Saraste und im Dirigentenseminar bei Kurt Masur. Mit seinem Streichquintett *Metamorphosen*, das Szenen aus dem Leben Robert Schumanns beschreibt, belegte Straehler-Pohl den zweiten Platz beim internationalen Kompositionswettbewerb Engelbert Humperdinck. Daneben entstanden Kompositionen für Orchester, audiovisuelle Arbeiten und literarische Texte. Ebenen sinnlicher Erfahrung sind Thema seiner internationalen Veröffentlichungen und in der Vermittlung als Lehrbeauftragter für Ästhetik.

www.lars-straeher-pohl.com



Ramona Bartsch

Inszenierung

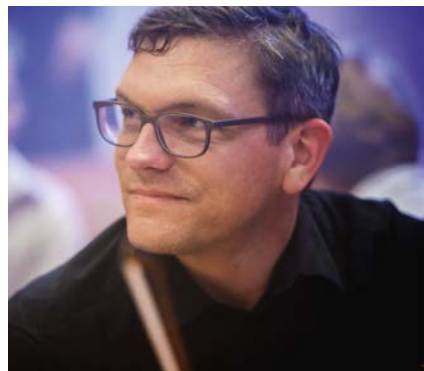
Ramona Bartsch wurde 1992 geboren und studierte an der RWTH Aachen Literaturwissenschaft und Philosophie. 2016 absolvierte sie mehrere Regiehospitanzen am Theater Aachen. Seit 2017 ist sie als feste Regieassistentin dort engagiert; zunächst im Schauspiel und seit 2018 für das Musiktheater. An ihrem Haus in Aachen führte sie bereits bei drei eigenen Produktionen Regie: *Dido und Aeneas* von Henry Purcell im Jahr 2019, *Der Apotheker* von Joseph Haydn folgte 2021 und zuletzt *Flight* von Jonathan Dove 2023.



Roland Castingius

Initiator & Produktionsleitung

... gab den Anstoß, nach dem Vorbild der Gartenoperen seiner Bremer Familie auch in Berlin ein unkonventionelles Opernprojekt ins Leben zu rufen. Als Geiger spielt der Unternehmensberater und Vater vierer Kinder regelmäßig im JEB-Sinfonieorchester. Mit der Privatoper Berlin erfüllte er sich den langgehegten Wunsch, Musiktheater von Freunden für Freunde zu machen.





Stefanie Breuer

Bühne

Schon seit ihrer Schulzeit singt Stefanie Breuer in verschiedenen Chören und wurde darüber hinaus an Geige und Konzertharfe unterrichtet. Als Chorsopranistin ist sie seit der ersten Stunde Teil der Privatoper. Mit Leidenschaft fürs Handwerklich-Kreative debütierte sie dieses Jahr mit der Bühnengestaltung, nachdem sie in den vergangenen Jahren unterstützend u. a. Licht, Kostüm und Media übernahm. Sie studierte Angewandte Informatik, forschte mit der Charité an Biosignalen in der Schlafmedizin und ist inzwischen als Data Scientist in einem internationalen Wirtschaftsprüfungsunternehmen tätig.

Jonas Hadizadeh

Korrepitition und Einstudierung

Jonas Hadizadeh erhielt Gesangsunterricht bei Prof. Marianne Fischer-Kupfer und war Jungstudent an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in der Gesangsklasse von Prof. Scott Weir. Er studierte Medizin mit Schwerpunkt auf Phoniatrie (Stimmeheilkunde) und schloss daran eine fünfjährige Weiterbildung in Funktionalem Stimmtraining bei Thomas Maxeiner an. Jonas Hadizadeh ist als Stimm-Coach und Gesangslehrer tätig. Besonders gerne arbeitet er mit Menschen, die ihre Stimme von Grund auf entwickeln möchten.

www.klassische-stimmbildung.de



Grace Flindell

Stimmproben Bläser

Die Oboistin und Dirigentin Grace Flindell begann mit dem sechsten Lebensjahr das Spielen von Instrumenten (Blockflöte, Querflöte, später Oboe). Seit 1995 ist sie freischaffende Oboistin in diversen Ensembles, Formationen und Festivals, z. B. im Preußischen Kammerorchester, bei den Berliner Sinfonikern sowie dem Kammerorchester der Komischen Oper Berlin. Seit 2007 ist sie festes Ensemblemitglied am Berliner Atze-Musiktheater. Zuletzt hat sie im März 2024 im Rahmen der Rheinsberger Osterfestspiele bei der Oper *Iphigenie in Aulis* von Christoph Willibald Gluck mitgewirkt. Neben ihren oboistischen Tätigkeiten und der musikalischen Begleitung des Jungen Sinfonieorchesters der FU Berlin widmet sich Grace gegenwärtig noch zwei Berliner A-cappella-Chören. Der jährlich stattfindenden Privatoper ist Grace Flindell seit vielen Jahren verbunden und hier in der Funktion als Bläser,- bzw. Chor-Coach tätig.

Konrad Artur Cygal

Tenor

Konrad Artur Cygal, Tenor, erhielt seine Gesangsausbildung bei Dr. Maciej Gallas in Krakau und studierte anschließend an der Karol Szymanowski Musikakademie Kattowitz bei Prof. Feliks Widera sowie an der Kunstuniversität Graz bei Kammersängerin Joanna Borowska-Isser und Prof. Hermine Haselböck-Littasy. Während seines Studiums sang er Solopartien in der Privatoper Berlin, darunter als *Hermann* in Mendelssohns *Die Heimkehr aus der Fremde* (2014) und als *Namarand* in Hoffmanns *Der Trank der Unsterblichkeit* (2015) sowie in Rollen in den beiden Kurzopern *Amorys* von N. Richter und *Der Diktator* von E. Křenek (2016). Zudem gab er Liederkonzerte in Krakau, Berlin und Brogliano (Italien) im Rahmen des Festival Biblico und trat 2016 mit dem Berliner Kammerorchester auf. 2017 nahm er am AIMS Opera Studio teil. An der Kunstuniversität Graz war er u. a. in *Der Silbersee* (2017), *Dialogues des Carmélites* (2018) und *Im weißen Rössl* (2019) zu sehen. 2018 debütierte er als Solist in der ersten österreichischen Aufführung der Oper *Achtung, Aufnahme!* von W. Grosz. 2024 tourte er mit dem italienischen Pianisten Stefano Chiurchiù durch Europa mit einem romantischen Liederabend, der in verschiedenen Ländern präsentiert wurde. Er arbeitete mit Dirigenten wie Andreas Stoehr und Hilary Griffiths zusammen.



Katharina Laura Kunz

Sopran



Die Sopranistin Katharina Laura Kunz wuchs in Berlin auf und bekam ihren ersten Musikunterricht auf der Geige. Früh sammelte sie chorische und solistische Erfahrungen und war Mitglied in zahlreichen Chören, Orchestern und Ensembles. Nach dem Abitur studierte sie Musik und Gesang an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. Anschließend studierte Sie im Bachelor Gesang und Gesangspädagogik an der Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg bei Prof. Monika Meier-Schmid, welchen sie mit Auszeichnung abschloss. Nachfolgend war sie sowohl solistisch als auch freiberuflich als Musikpädagogin und Stimmbildnerin tätig. Im Jahr 2018 war sie festes Mitglied im Opernchor des Mittelsächsischen Theaters Freiberg. Als Künstlerin legt sie im Repertoire ein besonderes Augenmerk auf das Kunstlied, welches sie in Meisterkursen, ihren Studien und Liederabenden umfassend behandelt. In den letzten Jahren hat sich Katharina Laura Kunz neben ihrer künstlerischen Karriere auch im Management der klassischen Musikszene einen Namen gemacht. Als zertifizierte Transformationsmanagerin für nachhaltige Kultur arbeitet Sie als Projektleitung beim Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien. Hier spezialisiert sie sich auf die Berechnung von CO2-Fußabdrücken für Kulturinstitutionen und die Beratung von Opernhäusern, Theatern und Museen.

www.katharinalaura-sopran.de



Francesca Martini

Koloratursopran

Francesca Martini ist eine lyrische Koloratursopranistin, wohnhaft in Berlin, die am Konservatorium A. Boito in Parma in Klavier und Gesang ausgebildet wurde. Ihr Repertoire reicht von Barock bis ins 20. Jahrhundert, mit einem Schwerpunkt auf italienischem Belcanto. Francescas Karriere begann in Italien, wo sie in bedeutenden Opernhäusern auftrat: unter anderem Teatro Pardo di Trapani, Teatro Coccia di Novara, Teatro Regina Margherita, Trapani, Teatro Filarmonico der Arena di Verona, Teatro San Carlo in Neapel und beim Festival Puccini in Torre del Lago. In 2023 sang sie für die Aufnahme von Händels *Rinaldo* für das Label Glossa in London. Seit 2015 leitet sie das Künstlerprojekt *Ariadne* für exklusive Events mit Auftritten für Kunden wie Cartier, Volvo und Nestlé an renommierten Orten wie New York, London und Mailand. Von 2017 bis 2020 tourte sie als *Violetta* in *Traviata*, *l'intelligenza del cuore* durch über 60 italienische Stadttheater. Seit 2020 gibt sie regelmäßig Privatunterricht in Gesang und Stimmbildung, wobei sie sowohl Technik als auch Performance-Coaching anbietet.

Ullrich Müller

Bariton

Ullrich Müller begann seine musikalische Ausbildung als Knabe beim Staats- und Domchor Berlin, wechselte im Rahmen seiner Gymnasialzeit an der musikbetonten Georg-Friedrich-Händel-Oberschule zum international erfolgreichen Jugendchor *Die Primaner* und nahm während seiner Studienzeit in verschiedenen Rollen an zahlreichen Opernprojekten, etwa an der Musikakademie Rheinsberg, im Saalbau Neukölln oder im Rahmen von *Oper Oder Spree* teil. Neben einer gelegentlichen solistischen Tätigkeit singt Müller zurzeit in wechselnden Chören und Ensembles. Der Privatoper ist er seit der ersten Aufführung durchgängig treu.



Inés Rangnitt

Sopran

Inés Rangnitt ist Dozentin für Sprecherziehung, Seminarleiterin für Stimmtraining und emotionszentrierte Stimmtherapeutin. In ihrer Jugend war sie Mitglied des Rundfunk-Kinderchores Berlin und Jungstudentin für Gesang. Sie studierte Psychologie an der Fernuni Hagen und Gesang bei Rafael Ortiz. Sie ist seit Beginn der Privatoper Ensemblemitglied und wirkt zusätzlich in anderen verschiedenen Schauspiel- und Musikprojekten in der freien Szene mit. Sie leitet eine Praxis für Stimmtherapie und Systemische Therapie in Berlin Schöneberg.



Christian Schönecker

Bass-Bariton

Im Laufe seines kreativen Schaffens gestaltete der Schauspieler Christian Schönecker zahlreiche Theaterereignisse in den unterschiedlichsten Genres und Ausdrucksformen. So gehören Szenische Lesungen und Chansonabende mit dem musikalisch-literarischen Repertoire von Mascha Kaleko, Fritz Grünbaum, Erich Kästner, Mischa Spoliansky und Friedrich Hollaender ebenso dazu wie klassisches und zeitgenössisches Theater mit Werken wie *Wilhelm Tell* von Friedrich v. Schiller oder *Der Theatermacher* von Thomas Bernhard. Als Liedinterpret hat er eine ganz besondere Liebe für die Werke von Carl Loewe, Richard Strauss, Franz Schubert und Gustav Mahler. Die Berliner Opernlandschaft lernte Christian Schönecker erstmals durch seine Mitwirkung in *Poros* von Georg Friedrich Händel unter der Regie von Harry Kupfer an der Komischen Oper kennen. Seit 2020 ist der Schauspieler der Staatsoper Unter den Linden durch die Rolle des *Leopold* in *Der Rosenkavalier* von Richard Strauss unter der Regie von André Heller sehr verbunden. Seine Premiere bei der Privatoper feiert Christian Schönecker mit der Rolle des intriganten Dieners *Johann* in der Oper *Das schöne Milchmädchen* oder *Der Guckkasten* von Joseph Woelfl.





Hans-Beatus Straub

Tenor

Der Tenor Hans-Beatus Straub (*Schönstein*) erhielt seine Ausbildung in Berlin bei Bernhard Raddatz (UdK) und Nena Brzakovic (HfM-Hanns Eisler; Institut für Gesang/ Atemschulung). Als Konzertsänger reicht sein Repertoire von den Oratorien Bachs bis zu Beethovens 9. Symphonie, womit er am kommenden Neujahrstag wieder in der Berliner Philharmonie zu hören sein wird. Gerne gestaltet er auch Liederabende mit besonderem Interesse für Werke der Deutschen Romantik. Zu seinen Opernpartien gehören *Tamino*, *Belmonte*, *Ferrando*, *Don José*, *Hans (Verkaufte Braut)* und *Max*. Bei der Privatoper Berlin trat er zuletzt in *Die Dickschädel* von Antonín Dvořák und *Genoveva* von Robert Schumann auf.

Johannes Volk

Bass

Johannes Volk ist Chorsänger seit seiner Jugend und Mitglied im Vokal-Ensemble am Kaiserdom Frankfurt. Solistisch ist er seit 30 Jahren bei der Gartenoper Bremen in Erscheinung getreten – zumeist als unglücklich verliebter Handlungstreiber. Bereits zum zweiten Mal bei der Privatoper konnte er sich von der Rolle des Glücklosen distanzieren und ist dieses Jahr als Vater *Jakob* zu sehen.



Fußnote

Wir versuchen immer, so nah am Libretto wie möglich zu bleiben und aus der heutigen Perspektive heraus nicht über Menschen früherer Epochen zu urteilen. An den Punkten, an denen der Chauvinismus aber ein Maß erreicht, das klar den Respekt gegenüber Menschen verletzt, haben wir behutsam Anpassungen vorgenommen, ohne aber dabei die Handlung in ihrem Gesamtbogen einzuschränken.



**Lust, selbst zu singen? Lust,
die Gesangsstimme auszubilden?**

www.klassische-stimmbildung.de



**Lust, Teambuilding im Orchester und
Führung vom Dirigentenpodest aus
zu erfahren?**

www.conducting-leadership.com

Dank sagen möchte die Privatoper

Prof. Hermann Dechant und Prof. Margit Haider-Dechant für ihre Leidenschaft und Begeisterungsfähigkeit für Joseph Woelfl und die Privatoper,

Matthias Einhoff, Philip Horst, Harry Sachs, Max Vaid, Elisa Georgi und Anna Latzko und allen Mitarbeitern im ZK/U für die Gastfreundschaft und gemeinsamen Abenteuer,

Martin Becker als Creative Director für das Layout, **Bettina Mühldorfer** für die Umsetzung,

Philipp Staatz für das Kostümkonzept,

Katja Castringius für Ideenreichtum und Bühnenimpulse,

Cosima Langer für die Zurverfügungstellung von Probenräumen,

Janna Hasanović für die Zurverfügungstellung des Orgelpositivs,

Katja und Roland Castringius sowie Henriette und Hans-Beatus Straub für die Gastfreundschaft

sowie **allen Nachbarn in der Jessnerstraße** für Ihre Geduld während der Proben.

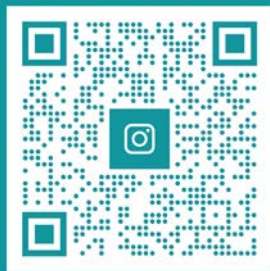
What's next.

Die Privatoper #10 findet im September 2025 statt. Details werden demnächst auf unseren Social Media Kanälen veröffentlicht.



Website

www.privatoper.de



Instagram

[Privatoper_Berlin](https://www.instagram.com/Privatoper_Berlin)



YouTube

[@PrivatoperBerlin](https://www.youtube.com/PrivatoperBerlin)



Facebook

[Privatoper](https://www.facebook.com/Privatoper)